

9.2.6. Wie geil ist das denn!?

Lukas Geiser & Marie-Lou Nussbaum

Titel

Wie geil ist das denn!?

Lernziele

Die Teilnehmenden sind in der Lage, Regeln hinsichtlich der öffentlichen Verbreitung privater Bilder zu benennen. Sie setzen sich mit Wirkungsweisen auseinander und reflektieren Konsequenzen, die für betroffene Personen entstehen können.

Sie nehmen sexuelle und erotische Darstellungen weiblicher und männlicher Sexualität differenziert wahr und beurteilen sie hinsichtlich Realität und Fiktion.

Schlüsselwörter

Sexting, Selbstdarstellung

Dauer

30-90 Minuten

Gruppenzusammensetzung

 oder  möglich

Material

Auswahl an Bildern von mehr und weniger freizügig gekleideten Mädchen/Frauen und Jungen/Männern, Gruppenauftrag

Vorbereitung

Know-how zum Thema Sexting aneignen (Fakten, eigene Haltung prüfen, rechtliche Grundlage), Bildersuche, Leitfragen und Gruppenauftrag vorbereiten, je nach Bedarf Paulas/Pauls Geschichte anpassen.

Anlage/Setting

A: Die Teilnehmenden sehen sich in Kleingruppen (4-6 Personen) eine Auswahl an Bildern von Mädchen und Jungen an und teilen diese anschliessend in zwei Kategorien ein: «privat – streng geheim» und «öffentlich» – auch im Internet okay». Im Plenum, mit der Leitung, wird über die Einteilung diskutiert. Zeit: Gruppenarbeit 10 Minuten, Plenum 20 Minuten.

B: Es wird ein Bild eines Mädchen (Paula) und eines Jungen (Paul) aus der Kategorie «privat – streng geheim» ausgewählt. In Kleingruppen und/oder im Plenum soll über die Frage diskutiert werden, was folgende Personen wohl zu dem Bild (z.B. auf Facebook) sagen würden: Zukünftiger Chef, Eltern, fester Freund/feste Freundin der abgebildeten Person, Kollegin/Kollege aus der Klasse, mit der die Abgebildete

seit Wochen Stress hat, Lehrperson, etc. Die Überlegungen können z.B. in Sprechblasen, um das Bild angeordnet, geschrieben werden. Zeit: rund 30 Minuten.

C: Die Teilnehmenden bekommen die Geschichten von Paul und Paula. Anhand von Leitfragen werden diese in Kleingruppen vertieft diskutiert und die Überlegungen anschliessend im Plenum zusammengetragen. Zeit: 30-45 Minuten.

Die Leitung begleitet die Teilnehmenden durch die Gruppenarbeit(en) und leitet den Plenumsteil. Dabei regt sie kritisches Denken an und bringt gegebenenfalls weitere Überlegungen ein.

Variante

Es können alle Methodenschritte (A-C) oder einzelne Schritte unabhängig voneinander durchgeführt werden.

Materialien/Unterlagen

Eine Auswahl an Bildern von mehr und weniger freizügig gekleideten Mädchen und Jungen

Sprechblasen:



Paulas Geschichte

Paula und Tom sind sehr verliebt. Sie kennen sich schon länger und haben Vertrauen zueinander aufgebaut. Als Zeichen ihrer Liebe schickt Paula Tom zu seinem Geburtstag einen erotischen Geburtstagsgruss. Sie hängt auch ein Foto aus ihren letzten Ferien an, das Paula nackt am Strand zeigt. Leider hält die Liebe nicht, und Paula macht nach 6 Monaten

1. Einleitung
2. Format
3. Zur Bedeutung des Themas für Jugendliche
4. Das Potential von Filmen für die Bildungsarbeit
5. Sexualpädagogische Hinweise
6. Kurzgeschichten der Porträts
7. Vom Thema zum Porträt – vom Porträt zum Thema
8. Lektionsvorschläge zu den Porträtfilmen
9. Lektionsvorschläge zu den Themenfilmen
 - 9.1. Beziehung und Freundschaft
 - 9.2. Körper und Sex
 - 9.2.1. Sex ABC
 - 9.2.1. Wahr oder falsch!?
 - 9.2.2. Das erstes Mal – Wie war's?
 - 9.2.3. Erogen von Kopf bis Fuss
 - 9.2.4. Körperfunktionen – Total normal?!
 - 9.2.5. So ein Mann – so eine Frau!
 - 9.2.6. Wie geil ist das denn!?
 - 9.2.7. Porno-Begriffssalat
 - 9.2.8. Real-World vs. Porno-World
 - 9.2.9. Was ist wahr?
 - 9.2.10. Netiquette / Handyquette / Chatiquette / Pornoquette
 - 9.2.11. Porno und Rollenbilder
 - 9.2.12. Ein Herz für's erste Mal
 - 9.2.13. Selbst ist die Frau! Selbst ist der Mann!
 - 9.2.14. Sex, Klatsch und Tratsch
 - 9.3. Sexualität und Gesundheit
10. Transkripte der Porträtfilme mit Time-Codes
11. Transkripte der Themenfilme mit Time-Codes
12. Internetseiten
13. Literaturhinweise
14. Quellenverzeichnis
15. Impressum

9.2.6. Wie geil ist das denn!?

Lukas Geiser & Marie-Lou Nussbaum

Beziehung Schluss mit Tom. Tom ist darüber traurig und verletzt, aber auch wütend. In einem Moment der Wut auf seine Ex schickt er das Bild kurzerhand seinen Freunden weiter. Bald kennt die ganze Schule das Nacktfoto von Paula...

Pauls Geschichte

Paul und Astrid sind sehr verliebt. Sie kennen sich schon länger und haben viel Vertrauen zueinander aufgebaut. Als Zeichen ihrer Liebe schickt Paul Astrid zu ihrem Geburtstag einen erotischen Geburtstagsgruss. Diesem hängt er auch ein Foto an, das ihn nackt am Strand zeigt. Leider hält die Liebe nicht, und Paul macht nach 6 Monaten Beziehung Schluss mit Astrid. Astrid ist darüber traurig und verletzt, aber auch wütend. In einem Moment der Wut auf ihren Ex schickt sie das Bild kurzerhand an ihre Freundinnen weiter. Bald kennt die ganze Schule das Nacktfoto von Paul...

Beispiele für Leitfragen

- Wie geht es Paul/Paula wohl nach diesem Vorfall?
- Was könnte er/sie jetzt tun?
- Hat Paula/Paul mit dem erotischen Geburtstagsgruss leichtsinnig gehandelt?
- Hätte der Vorfall verhindert werden können? Wenn ja, wie?
- Hat sich Tom/Astrid mit dem Versenden strafbar gemacht? Was sagt das Gesetz?
- Wer trägt (Mit-)Verantwortung in dieser Situation?
- Was sollte jetzt getan werden? (von Tom/Astrid, Freunden, Mitschülerinnen, Eltern, Schule)
- Wie könnte die Situation eventuell verbessert oder wieder gut gemacht werden?

Hintergrundinformationen: Sexting

Das Wort setzt sich aus Sex und Texting zusammen (engl.: Kurzmitteilung verschicken). Unter Sexting versteht man den privaten Austausch selbst produzierter erotischer Fotos per Smartphone oder Internet. Sexting findet in erster Linie im Rahmen bestehender Partnerschaften statt. Problematisch dabei ist: Bilder oder Filme, die einmal online oder per Smartphone versendet sind, können in unbefugte Hände gelangen – sei es durch Leichtsinns, Angeberei, aus Rache oder in Mobbingabsicht. Es kommt immer wieder vor, dass ein erotischer Geburtstagsgruss für den Liebsten schliesslich auf den Smartphones sämtlicher Mitschüler landet. Man kann sich

vorstellen, dass damit Beschämung und Reputationsverlust für die betroffene Person und ggf. auch für Angehörige verbunden sind. Wenn freizügige Fotos zirkulieren, geht dies im sozialen Umfeld der betroffenen Person häufig mit Spott, Lästereien, Beschimpfungen, Klatsch und Tratsch einher und kann zu regelrechtem Mobbing ausarten.

Was Kinder und Teilnehmende vielfach nicht wissen, aber wissen sollten: Mit der Veröffentlichung bzw. Verbreitung eines Bildes einer anderen Person verletzen sie deren Recht am eigenen Bild, sowie deren Privatsphäre. Sie können sich dadurch strafbar machen. Gegebenenfalls können sie auch hinsichtlich der Produktion, Verbreitung und dem Besitz von (Kinder-)Pornografie belangt werden.

1. Einleitung
2. Format
3. Zur Bedeutung des Themas für Jugendliche
4. Das Potential von Filmen für die Bildungsarbeit
5. Sexualpädagogische Hinweise
6. Kurzgeschichten der Porträts
7. Vom Thema zum Porträt – vom Porträt zum Thema
8. Lektionsvorschläge zu den Porträtfilmen
9. Lektionsvorschläge zu den Themenfilmen
 - 9.1. Beziehung und Freundschaft
 - 9.2. Körper und Sex
 - 9.2.1. Sex ABC
 - 9.2.1. Wahr oder falsch!?
 - 9.2.2. Das erstes Mal – Wie war's?
 - 9.2.3. Erogen von Kopf bis Fuss
 - 9.2.4. Körperfunktionen – Total normal?!
 - 9.2.5. So ein Mann – so eine Frau!
 - 9.2.6. Wie geil ist das denn!?
 - 9.2.7. Porno-Begriffssalat
 - 9.2.8. Real-World vs. Porno-World
 - 9.2.9. Was ist wahr?
 - 9.2.10. Netiquette / Handy-quette / Chatiquette / Pornoquette
 - 9.2.11. Porno und Rollenbilder
 - 9.2.12. Ein Herz für's erste Mal
 - 9.2.13. Selbst ist die Frau! Selbst ist der Mann!
 - 9.2.14. Sex, Klatsch und Tratsch
 - 9.3. Sexualität und Gesundheit
10. Transkripte der Porträtfilme mit Time-Codes
11. Transkripte der Themenfilme mit Time-Codes
12. Internetseiten
13. Literaturhinweise
14. Quellenverzeichnis
15. Impressum